

Reihe von Verpflichtungen übernommen wurde. Daß sich z. B. das Ingenieurkollektiv in Schönebeck verpflichtet hat — und hat es auch der LPG-Konferenz mitgeteilt —, bis zum 31. März den hier geforderten Allradtraktor mit 45 PS im Funktionsmuster fertigzustellen und der Landwirtschaft zur Erprobung zu übergeben, daß sich die Werkstätten von Elsterwerda verpflichtet haben, die hier geforderten zehn Funktionsmuster an kombinierten Melkständen der Landwirtschaft im Jahre 1959 zur Verfügung zu stellen, daß sich weiterhin die Konstrukteure von Schönebeck verpflichtet haben, den RS 09 mit 25 Prozent Hangfestigkeit so fertigzustellen, daß er dieses Jahr noch in Erprobung und im nächsten Jahr in die Produktion gehen kann.

Diese Verpflichtungen — es sind nur einige, die ich hier vorgetragen habe — sind ein Ausdruck dafür, daß die Maschinenbauer bewußt um die Erfüllung unserer gemeinsamen Ziele kämpfen werden! Sie wollen aktiv zur weiteren Festigung unseres Bündnisses beitragen!

Die Wissenschaftler halfen uns

Otto Krey, Vorsitzender der LPG Müncheberg, Kreis Strausberg

Vor zwei Jahren war ich in Rostock auf der V. LPG-Konferenz. Damals war unsere Genossenschaft noch sehr schwach; sie hatte sich vorwiegend aus örtlichen Landwirtschaftsbetrieben gebildet. In Rostock sagte ich: Der Weg zur schnellen Entwicklung kann nur beschriftet werden, wenn alle unsere Mitglieder begreifen, mit Uhr, Waage und Bleistift richtig umzugehen. Und hier kamen uns die Wissenschaftler unseres Institutes für Acker- und Pflanzenbau zu Hilfe. Diese Hilfe kann man erst dann richtig ermessen, wenn man dabei sieht, daß sich unsere Genossenschaft 1958 bis auf 1000 Hektar vergrößerte. Unsere durchschnittliche Bodenwertzahl beträgt 26, und wir haben auch keinen Grünlandanteil; aber unser gegenwärtiger 100-Hektar-Besitz bei Rindern von 55 Stück und Schweinen von 125 Stück will ernährt sein und erfordert eine ordentliche Futterbasis. Diese Futterbasis muß sich in diesem Jahr noch wesentlich erweitern. Also galt es, unsere Lösung „Uhr, Waage, Bleistift“ auf zwei Grundfragen auszurichten: 1. dem Acker hohe Futtererträge abzurufen und 2. mit diesem Futter wirtschaftlich umzugehen.

Beide Aufgaben mußten wir mit 7,8 Arbeitskräften je 100 Hektar lösen. Hier galt es, wissenschaftlich-technisch heranzugehen. Dabei hatten wir eine große Unterstützung durch unser Institut in Müncheberg. Gemeinsam wurden entsprechend unserer Struktur die Fruchtfolgen ausgearbeitet und die bodenverbessernden Maßnahmen festgelegt. Da unsere Mitglieder diese Maßnahmen kannten, wachten sie darüber, daß sie auch verwirklicht wurden.

Hierbei war uns auch die Unterstellung der Traktorenbrigade eine große Hilfe. Nach der Uhr wurden die Zeit- und agrotechnischen Termine eingehalten. Über die Waage gingen nicht nur die Ernten, Saatgut, Düngemittel, sondern auch die Futterverteilung. Die Waage war gleichzeitig die Kontrolle des Zuwachses der Viehbestände. Der Bleistift diente zur Kontrolle und Auswertung unserer gemeinsamen Arbeit. Die Kostenstellenrechnung ermöglichte eine ständige Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Produktionszweige. Somit hatten die monatlichen Vollversammlungen eine feste Grundlage zur Diskussion.

Der praktische Wert der gemeinschaftlichen Arbeit zwischen Wissenschaft, MTS-Brigade und den Genossenschaftsbauern zeigt sich bei der Gegenüberstellung von 1956 zu 1958 in folgenden Ergebnissen: